

Buseck: Ehrung für die Besten – In einem ebenso feierlichen wie kurzweiligen Rahmen fand gestern Nachmittag in Großen-Buseck die Sportlerehrung der Gemeinde statt. Seite 16

Fernwald: Minis sind am Start – In Albach wurde eine »Mini-Feuerwehr« ins Leben gerufen. Arbeitsbeginn: Februar 2004. Seite 18

Heuchelheim: Andrang zum Markt – Mehrere tausend Besucher nutzten gestern das herrliche Herbstwetter zu einem ausgiebigen Bummel über den Martinsmarkt. Seite 14

Hungen: Strommast gefällt – In der Nacht zum Samstag prallte ein 23-Jähriger mit seinem Pkw in der Gemarkung von Langd gegen einen Strommast – der kippte um, landete auf dem Auto. Die Überlandleitung musste zeitweise vom Netz, der 23-Jährige zur Blutentnahme. Seite 20

Laubach: Potter im Schloss – Zur großen »Harry-Potter-Nacht« im Schloss Laubach mit Lesung, Musik und Kunstausstellung kamen rund 300 Besucher – in die »alte Schlossküche« passen nicht mehr rein. Seite 21

Pohlheim: 1A-Chorgesang – Bei der Chor-Gala des »Sängerkranz« Wätzenborn-Steinberg begeisterten neben den Gastgeberinnen hochkarätige Chöre wie »Cantabile Limburg«. Seite 19

Wettenberg: Musik für die Burgen – Auf un-erwartlichste Art und Weise kam »Geld in die Kasse« für die Burgen Gleiberg und Vetzberg: Der Volksmusikverein Wettenberg begeisterte bei seinem Benefizkonzert rund 450 Gäste mit Blasmusik, Gesang, Mundart und Volkstanz. Seite 14

Pinnwand – Der Service der Kreisredaktion mit wichtigen Telefonnummern, mit ausgewählten Terminen und Veranstaltungshinweisen, der regionalen Ausstellungsübersicht und dem ausführlichen Kinoprogramm heute auf... Seite 22

Geburtstage & Ehejubiläen Seite 21

Fax-Anschluss der Kreis-Redaktion 0641 / 3003-169

E-Mail: kreisredaktion@glesener-allgemeine.de

Vereinter Hilferuf aus den sozialen Brennpunkten

Landesarbeitsgemeinschaft: Protest gegen »Hessen-Kahlschlag« – Über 300 sozial Engagierte berieten – Projektvorstellungen

Lollar (jts). »Zum Mitnehmen, Lesen, Erinnern. Nach dem Hessen-Kahlschlag nur noch Altpapier?« hatten einige der mehr als 300 Teilnehmer eines Aktionstages der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte (LAG) am Samstag vor ihren Infostand im Foyer des Bürgerhauses

Eine schwierige, gleichwohl aber notwendige Aufgabe hatte am Samstag der Staatssekretär im Sozialministerium, Gerd Krämer (CDU), zu erfüllen: Er musste die Sparbeschlüsse des Kabinetts verteidigen – zu denen es auch nach Ausschüssen von SPD und Grünen keine Alternative gab. Im Saal hatten Dutzende von Gruppen ihre Stände aufgebaut, an denen sie ihre Sozialprojekte mit Anschauungsmaterial präsentierten. Dabei wurde auch offenkundig, dass die einzelnen Initiativen in regionale Kooperationsnetzwerke eingebettet sind, die in ihrem Bestand im Falle einer Finanzkürzung ebenfalls betroffen sein könnten. Nach einer kurzen Runde, bei der LAG-Geschäftsführer Reinhard Thies – er hatte an diesem Nachmittag die Moderation übernommen – die Zielsetzung der Aktion im Beisein von Krämer und dem LAG-Vorsitzenden Hartmut Fritz vorstellte, ging es rasch »zur Sache«.



Protest gegen die Sparbeschlüsse der hessischen Landesregierung: Mehrere Projekte wurden auf originelle Art und Weise präsentiert; hier ein Beispiel für die »Soziale Stadt« (Foto: jts)

Bei zwei Rundgängen – zwischendurch wurden Kulturbeiträge mehrerer Kinder und Jugendgruppen unterhaltsam eingestreut – konnte sich Krämer von der Vielfalt der seit Jahren geleisteten in rund 20 hessischen Städten und Gemeinden geleisteten Sozialarbeit überzeugen. Dabei wurden etwa 50 Einzelprojekte aus allen Landesteilen vorgestellt. Es zeigte sich, wo es vor Ort für alle Bereiche der Sozialarbeit – bereits seit längerer Zeit, aus Sicht der Veranstalter verstärkt jedoch durch die aktuellen Sparbeschlüsse von rund 30 Millionen Euro – »unter den Nägeln brennt.« So befürchtet die Gruppe Margburg-Waldtal/Richtsberg, dass »die Kriminalität von Jugendlichen hier steigen könnte, weil man etwas wegnimmt, wo es dringend gebraucht wird«, sagte Christina Hey.

Stefanie Paul, Mit-Gestalterin der Projekt-

ses auf den Boden geklebt. Die Fragestellung gab einigen Hundert Besuchern einen Vorgeschmack darauf, was sozialen Selbsthilfegruppen bevorstehen könnte, wenn der Hessische Landtag in seiner nächsten Sitzung die angekündigten Sparmaßnahmen der Landesregierung beschließt.

der Tenor zu vernehmen: »Dass, was wir mühevoll in jahrelanger Arbeit aufgebaut haben, droht nun wegzubrechen.« In der anschließenden Gesprächsrunde mit LAG-Chef Fritz zeigte Krämer zwar Verständnis für den geäußerten Unmut, bat aber vor dem Hintergrund sich weiter aufbauender Schulden in Bund und Land: »Glauben sie mir, dass wir es uns nicht einfach gemacht haben.« Krämer, der an diesem Nachmittag keinen leichten Stand hatte – dies auch sichtlich zum Ausdruck brachte und sich beeindrückt von der »Arbeit in den Siedlungen« zeigte, sagte unverbindlich zu, »die Arbeit vor Ort, so weit es geht, durch Landesmittel zu fördern.« Als Beispiel nannte er nun zu prüfende Umlenkungen von Geldern aus dem Hessischen Investitions-Sofortprogramm »Soziale Stadt« (HARA), das indes dem Wirtschaftsministerium unterstellt ist. In der folgenden Diskussionsrunde widersprach SPD-MdL Thorsten Schäfer-Gümbel – ihm ging es nicht um das Ob des Sparens, sondern um die Prioritäten: »Das ist eine Luftbuchung. Das HARA-Programm ist jetzt schon überzeichnet, eine weitere Finanzierung ist unmöglich.« Kordula Schulz-Asche (Grüne) schlug in die gleiche Kerbe: »Es ist vor wachsenden Fraport-Gehältern billig zu sagen, wir haben keine Alternative. Wir wollen viele LAG-Projekte aus dem Sparprogramm ausnehmen.«

Dagegen nahm CDU-MdL Rafael Reiser das Sparprogramm in Schutz. »Ich kenne das Sozialengagement von der Pike auf. Aber wenn wir das heute nicht machen, werden wir 2005 keinen verfassungsgemäßen Haushalt mehr haben«, gab er vor dem Hintergrund strittiger Etats zwischen einigen Landesregierungen und Verfassungsgerichtshöfen zu bedenken.

»Sternstunden« mit der Elite in Sachen Dixieland

Beifall für die Altmeister des Jazz: »Dutch Swing College Band« verwöhnte über 400 Fans in der Gallushalle mit Musik erster Güte

Grünberg (os). Fast sechs Jahrzehnte ist es her, dass – der Legende nach – in Befreiungstag 5. Mai 1945 – der niederländer Peter Schlipperoot im Keller des »Dutch Swing College« in

verwöhnten die Altmeister des Jazz dabei mit allerfeinsten Tönen. Zu verdanken hatten die zum Teil aus dem weiten Umfeld angereisten Fans den Musikgenuss ersten Ranges dem Grünberger Jazzclub. Der bietet seinen Mitgliedern und Freunden nicht nur jeden Freitag in seinem Jazz-Keller im Untergeschoss der Gaststätte »Zum Bahnhof« Live-Musik, sondern lädt gewöhnlich zum Musik-

von Klarinettenist Bob Kaper – erfüllten die hohen Erwartungen ihrer Zuhörer. Mit dem ihnen eigenen Stil, eigenen Interpretationen, Arrangements oder Kompositionen statt Kopien von Aufnahmen alter amerikanischer Meister wussten sie auch das Publikum in der Gallushalle mitzureißen. Auch die heutige Zusammensetzung des durch ein halbes Jahrhundert geläuterten

